

# SCHAPDETTE WANDERPARKPLATZ



Am Rande des FFH (Flora-Fauna-Habitat) und Naturschutzgebietes Steverberge lässt es sich ausgezeichnet in die Natur abtauchen. Zahlreiche Quellen entspringen am Fuße dieses Höhenzuges. Auf dem Weg zum Mordkreuz **1 A** kommt man am „Hexenpütt“ vorbei, auch Hexenquellen **2** genannt. Alleine an dieser Stelle gibt es sieben Quellen, die aus der Kalksandsteinwand entspringen.

**In Zeiten, in denen es noch keine Wasserhähne gab, waren Quellen die sicherste Möglichkeit an sauberes Wasser zu kommen. Woran liegt das wohl?**

In den Baumbergen besteht die oberste Gesteinsschicht aus dem prägenden Baustein des Münsterlandes, dem Baumberger Sandstein. Regenwasser kann von diesem wasserdurchlässigen Gestein kaum gespeichert werden und fließt durch Spalten (Klüfte) bis zu 80 Meter tief unter der Oberfläche, bis es auf eine schüsselförmig gelagerte Kalkmergelschicht trifft, die tonhaltig und wasserstauend ist. An den Rändern dieser „Schüssel“ läuft das Wasser über und dort befindet sich auch der Horizont für die erwähnten Quellen.

Im Nachbarort Havixbeck kann passend zu diesem Thema das Baumberger Sandstein Museum besichtigt werden. Von hier aus kann man zum drei Kilometer langen Barfußpfad **3** am Stift Tilbeck weiterziehen.

Alternativ den Spuren des Heiligen Liudger auf dem Ludgerusweg folgend, begegnet einem auf dem Streifzug durch den Waldmeister-Buchenwald ein bedeutendes mittelalterliches Bodendenkmal und einer der am besten erhaltenen Grenzbefestigungsanlagen des Münsterlandes – die über 1.000 Jahre alte und mehr als 4,8 km lange Landwehr **4 B**.

Einer der größten zusammenhängenden Waldkomplexe des Münsterlandes bietet so nicht nur Erholung auf höchstem Niveau, sondern auch zahlreichen, seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum.

Verlässt man den Wald der Steverberge und wandert über die Steveräcker weiter ins Tal, bietet sich ein Besuch der Wassermühle Schulze Westerath **5 C** an, die 1296 erstmalig urkundlich erwähnt wurde. Hier kann das Nebeneinander spätmittelalterlicher Wohnnutzung und die intakte Infrastruktur einer Kornmühle mit Turbine und Mahlgängen vor Ort erlebt werden.

Als eine von vier nachweisbaren Wassermühlen waren die früheren Betreiber auf den sogenannten Schwallbetrieb angewiesen, bei dem Wasser angestaut werden musste,



um die Wasserkraft der jungen Stever nutzen zu können. Die Quellen des Flusses kennzeichnen sich durch stark schwankende Abflüsse und zeigen eine große Niederschlags-Abhängigkeit.

Am Ufer der Stever gibt es ein Wasserrad mit Schaukasten, Modell und einer Sitzgruppe für eine Pause **6**.

Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, sollte sich nicht die Baumberger Sandsteinroute entgehen lassen. Für Zuhause gibt es zum Abschluss noch ein echtes Münsterländer Rezept – Tilbecker Stippmilch mit Pumpernickel. Das Schwarzbrot kann man z. B. im Dettener Dorfladen **7** kaufen.



Wasserrad aus Naturmaterialien basteln

Materialien für das Wasserrad: 1 gerader Holunderast, 1 Stück Rinde, 2 dünne gerade Haselnussäste (etwa so dick wie ein kleiner Finger), 2 Astgabeln, Taschenmesser oder kleine Axt

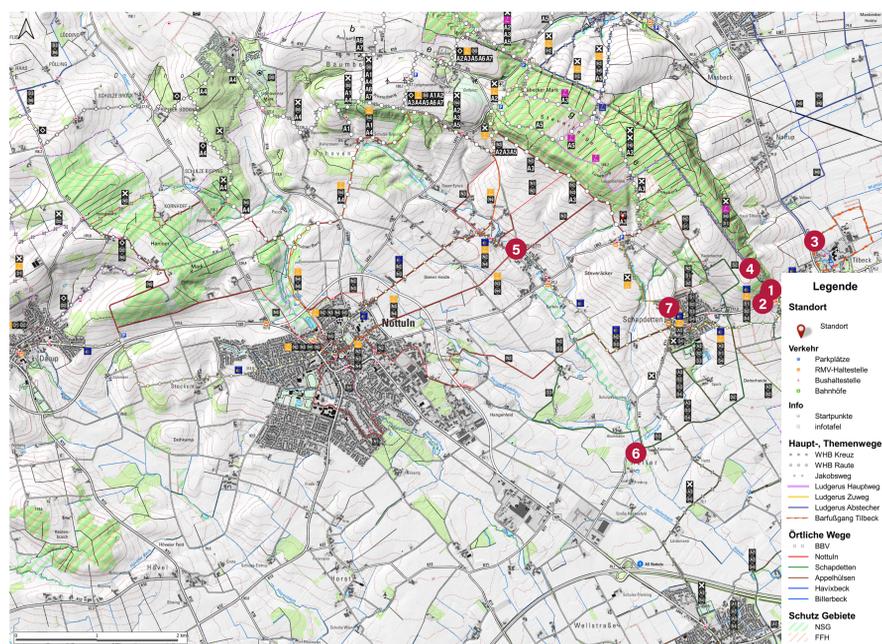
Bauanleitung:

1. Material zusammensuchen
2. Die Haselnussäste gleich lang zuschneiden.
3. Aufnahme der Schaufelblätter vorbereiten – die Enden der Haselnussäste mittig einschneiden, sodass die Schaufelblätter ohne zusätzliche Befestigung festgeklemmt werden können.
4. Schaufelblätter vorbereiten: vier gleich große Stücke Rinde zurechtschneiden – diese noch NICHT in die Haselnussäste einklemmen.
5. Mit der Ahle des Taschenmessers zwei Löcher mittig in den Holunderast bohren, sodass die Löcher im Kreuz versetzt liegen und ein Haselnussast klemmend durchgesteckt werden kann
6. Mit dem Messer die beiden Enden der Achse glätten, damit sie besser läuft.
7. Die beiden Haselnussäste vorsichtig durch die Holunderachse hindurch klopfen, dass sie gleichweit an beiden Seiten heraus schauen. Dabei aufpassen, dass das Holz nicht reißt.
8. Die Schaufelblätter in die beiden vorgefertigten Schlitz der Haselnussäste stecken.
9. Die Astgabeln so im Wasser befestigen, dass das Wasserrad eingelegt werden kann und die Schaufelräder leicht in die Wasseroberfläche eintauchen – entweder durch „Einrammen“ in den Wasserlauf oder durch Einbau in Steinhügel.
10. Durch einen Staudamm vor dem Wasserrad, kann die Fließgeschwindigkeit reguliert werden – Nachbau des Schwallbetriebs (QR Code für weitere Fotos)

„Usse Dettener Duorpladen“  
Gedicht von Sandmanns Hugo

Baumberger Sandstein Museum

Rezept für Tilbecker Stippmilch mit Pumpernickel



Gastronomie in der Umgebung